Montag, 4. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10788. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 4. Februar. Der Kaiser besichtigte gestern das Regiment Viborg und richtete dabei an die versammelten Generale und Offiziere folgende Ansprache: Ich beglückwünsche die Herren zu dem Waffenstillstand, dessen Bedingungen uns befriedigen können. Wir verdanken ihn unseren braven Truppen, welche bewiesen haben, daß ihnen nichts unmöglich ist. Dies ist aber noch nicht das Ende. Wir müssen uns in Bereitschaft halten, bis ein dauerhafter, Rußlands würdiger Friede erreicht ist, wozu Gott helfen möge.

Wien, 4. Februar. Sämmtliche Morgenblätter melden, daß die unveränderte Reactivirung des Cabinets Auersperg eine vollendete Thatsache ist.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 3. Febr. Offizielles Telegramm aus Adrianopel vom 31. Januar, Abends 6 Uhr. Die Friedensbasen sind von der Pforte angenommen und soeben von dem Großfürsten Nicolaus und den Bevollmächtigten des Sultans unterzeichnet worden, ebenso der Waffenstillstand. Der Befehl zur Einstellung der militärischen Operationen wird sogleich an alle Detachements der bulgarischen wie der kaukasischen Armee entsendet werden. Sämmtliche Donaufestungen, sowie Erzerum werden von den Türken geräumt *).

Petersburg, 3. Febr. Die „Agence générale Russe" erinnert anläßlich der nunmehr erfolgten Unterzeichnung des Waffenstillstandes und der Annahme der Conferenz durch Rußland an die früheren feierlichen Erklärungen des Petersburger Cabinets, welche bezeugen, daß ein gemeinsames Handeln Europas beständig der Zweck der von der russischen Regierung im Interesse der Civilisation und Humanität unternommenen Anstrengungen gewesen sei; hierbei aber habe Rußland stets den am meisten interessirten Mächten, England und Oesterreich, eine hervorragende Rolle angeboten. Dies hätte das Berliner Memorandum und die Sendung Soumarakoff's nach Wien bewiesen. Der Zweck des Krieges sei ein doppelter gewesen: die Befreiung der Christen in der Türkei und die Befestigung des Friedens, da aber beides ebenso sehr im Interesse der gesammten europäischen Staaten wie in demjenigen Rußland's läge, so müsse Rußland eine gemeinsame Action Europas nur erwünscht sein, denn eine solche Weihe sei nothwendig, um den neuen Stand der Dinge zu sanctioniren, welcher durch das in so großem Maße geopferte Gut und Blut Rußland's herbeigeführt worden sei. — Zur Feier der Unterzeichnung des Waffenstillstandes fand heute in den Kirchen besonderer Dankgottesdienst statt. Militärisch wurde das Ereigniß durch Artilleriesalven verkündet. Die Stadt ist überall festlich beflaggt. Für heute Abend wird eine allgemeine Illumination vorbereitet.

— Ein Telegramm des „Golos" aus Kars von heute meldet: Die Türken in Erzerum sind von schweren Leiden heimgesucht, der Typhus fordert täglich gegen 200 Opfer und an Vorräthen und Brennholz fehlt es ganz. Ismail Hakki Pascha liegt im Sterben. Die Türken haben wiederholt die Uebergabe des Platzes vorgeschlagen, bestehen aber auf der Bedingung, daß die Truppen mit ihren Waffen abziehen dürfen.

Riga, 3. Febr. Nach hier eingegangener telegraphischer Meldung ist die Passage bei Domesneß des Eises wegen gesperrt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern durch ein Extrablatt mitgetheilt.

Danzig, 4. Februar.

Die Eröffnung des Reichstages wird — wie man uns aus Berlin mittheilt — nicht durch den Kaiser in Person stattfinden, dieser wird sich vielmehr vertreten lassen. Vorgestern war dem Kaiser die Ansicht des Staatsministeriums in Bezug auf diesen Punkt mit der Bitte, den Stellvertreter bestimmen zu wollen, unterbreitet worden.

Nach übereinstimmenden Nachrichten von verschiedenen Seiten hat sich das Staatsministerium dahin entschieden, den Landtag am künftigen Freitag oder Sonnabend zu schließen und das Justizorganisations-Gesetz im nächsten Herbst wieder einzubringen. Diese letzte Aussicht hat im Abgeordnetenhause sehr verstimmt. Man spricht davon, daß in der heutigen Sitzung der Antrag gestellt werden würde, das Justizorganisations-Gesetz zuerst durchzuberathen und vielleicht en bloc anzunehmen und dann erst an die Berathung des Gesetzes über die Gerichtssitze heranzutreten, um für die Fertigstellung des Organisations-Gesetzes und seine Ueberweisung an das Herrenhaus das Möglichste aufzubieten und dem letzteren die Verantwortung für die Folgen des Aufschubes eines so wichtigen Gesetzes allein zu überlassen.

Der Waffenstillstand ist endlich in Adrianopel abgeschlossen, das Schwert wird, nachdem hüben und drüben etwa eine Viertelmillion Menschen ins Jenseits befördert sind, vorläufig in die Scheide gesteckt werden. Nun kommt die Feder in Thätigkeit, von dieser wird es abhängen, ob Europa jetzt wirklich der Frieden gegeben wird, oder ob der Krieg von Neuem entbrennt, und zwar in weit umfangreicherer Ausdehnung, als bisher.

Ueber die in Adrianopel vereinbarten Bedingungen verhält sich der Telegraph sehr schweigsam. Wir erfahren nur, daß die türkischen Truppen sogleich Erzerum und die Donaufestungen aufgeben sollen. Rußland verlangte dies zunächst aus militärischen Gründen; der Waffenstillstand giebt der Türkei für den Fall der späteren Wiedereröffnung der Feindseligkeiten Gelegenheit, sich zu sammeln, aus der gegenwärtigen Vernichtung zu erholen. Für jenen Fall verlangt Rußland ein Aequivalent, damit es nicht durch den Abschluß des Waffenstillstandes geschädigt, damit es nicht dupirt werde. Schwerlich werden türkische Besatzungen jemals wieder in jene Festungen einziehen. Erzerum, die Hauptstadt Armeniens, wird Rußland nicht mehr herausgeben. Die Donaufestungen werden zu dem neu zu schaffenden Bulgarien geschlagen werden, vielleicht mit Ausnahme von Widdin, das die Rumänen sowohl wie die Serben gern haben möchten. Ob zu den „Donaufestungen" nur Widdin, Rustschuk und Silistria oder auch, wie einige Depeschen wissen wollen, Schumla und Varna gerechnet werden, geht aus den bisherigen Meldungen nicht mit Sicherheit hervor.

Ganz einig scheint man in Adrianopel noch nicht geworden zu sein. Das könnte man aus folgendem Telegramm aus Konstantinopel vom 2. Febr. schließen: „Kaiser Alexander hat auf das Ansuchen des Sultans um Gewährung eines Waffenstillstandes zustimmend geantwortet. Server Pascha meldete gestern telegraphisch, Großfürst Nicolaus sei bereit, das Protokoll über die Friedenspräliminarien vorbehaltlich weiterer Verhandlungen zu unterzeichnen." Ein weiteres Telegramm aus Konstantinopel von demselben Datum sagt: „Das Telegramm, mit welchem der Kaiser Alexander das Ersuchen des Sultans beantwortete, giebt der Versicherung Ausdruck, daß auch der Kaiser ebenso sehr den Frieden wünsche. Der Friede müsse aber ein dauerhafter und solider sein." Wie der Zar, so sagen auch alle anderen näher oder entfernter Betheiligten, sie wünschten zwar den Frieden, sie würden aber nur einem soliden und dauerhaften Frieden zustimmen. Leider gehen die Ansichten darüber, welche Grundlagen einem solchen Frieden gegeben werden sollen, sehr auseinander. Was Rußland zur Solidität für unbedingt nöthig hält, das gerade ist höchst gefährlich nach der Meinung Beaconsfield's u. s. w.

Oesterreich hat den Vorschlag auf Berufung einer Conferenz zur Sanctionirung resp. Modificirung der Friedenspräliminarien vorgeschlagen. Rußland hat den Vorschlag Oesterreichs angenommen. Darüber ist man in Wien sehr glücklich. Die heutige offiziöse Wiener „Montagsrevue" schreibt nach einer uns zugehenden telegraphischen Nachricht: „Durch die Annahme der Conferenz seitens Rußlands ist ein bedeutendes Resultat gewonnen. Durch das Zugeständniß, daß die Punctationen von Kasanlik keineswegs als eine vollendete und der europäischen Discussion entzogene Thatsache aufgefaßt werden, ist die Conferenz gesichert, da nicht anzunehmen ist, daß irgend eine europäische Macht den Muth hätte, einen modus procedendi abzulehnen, der, im Recht und in den Gewohnheiten Europas begründet, die naturgemäße Folge der seit dem Beginn des Krieges eingenommenen Haltung bezeichnet und alle Bürgschaften einer glücklichen Beendigung der Wirren einschließt, welche Europa seit 3 Jahren aufgeregt und beschäftigt haben."

In Oesterreich hoffte man, daß Wien zum Sitz dieser Conferenz erwählt werden würde. Rußland scheint dies abgelehnt zu haben; wenigstens sagt ein offiziöses Petersburger Telegramm: nachdem Rußland den Vorschlag Oesterreichs auf Berufung einer Conferenz angenommen habe, werde der Sitz der Conferenz in einer Stadt sein, welche einem der Staaten zweiten Ranges angehört.

Die Republikaner in Frankreich suchen sich dadurch fester im Sattel zu erhalten, daß sie wieder einen selbstbewußteren Ton in der auswärtigen Politik anschlagen. Frankreich soll seine Stimme zum ersten Male wieder bei der Regelung der orientalischen Wirren erheben. Die „République française", sagt, nur eine Frage könne direct zwischen Rußland und der Türkei geregelt werden, das sei die Frage der Geldentschädigung; alle anderen Fragen gingen ganz Europa an und bei einer Conferenz derjenigen Mächte, welche den Vertrag vom Jahre 1856 unterzeichnet haben, müsse Rußland den Antrag auf Beseitigung oder Modification dieses Vertrages stellen ... Nach dem Organe Gambetta's hat also Rußland so viel wie garnichts zu sagen; denn die Geldentschädigung, die es sich von den Türken holen kann, wird nicht viele Transportkosten verursachen. Das weiß man in Rußland, und darum fordert man theoretisch eine Geldentschädigung, fügt aber hinzu, daß dieselbe auch in Gebiet oder in anderen guten Dingen geleistet werden könne. Zu den Letzteren wird man die türkische Panzerflotte rechnen können, wenn es sich nicht herausstellt, daß dieselbe schon an England für Vorschüsse verpfändet ist. Man vermuthet dies, weil Hobart Pascha die Flotte so sehr geschont hat und weil diese trotz ihrer Ueberlegenheit im Pontus eine ziemlich traurige Rolle gespielt hat.

Von Ignatieff sagt man, man habe ihn noch nie dabei ertappt, daß er jemals die Wahrheit gesagt hätte. Man wird also die Worte mit Vorsicht aufnehmen müssen, die er in Bukarest zu einem Interviewer der „Voss. Ztg." geäußert hat. Dieser telegraphirt vom 1. Februar: Ignatieff glaubt nicht an einen englischen Krieg ohne Allianz. Englands Haltung, sagte er, habe der Türkei enorm geschadet, weil die Türkei dadurch zur Fortsetzung des Krieges nach dem Falle Plewna's ermuntert worden sei. Der diplomatische Feldzug sei nur gegen England gerichtet. Der Dreikaiserbund sei intact, Oesterreich lasse sich nicht verführen. Ueber die Höhe der türkischen Kriegskosten wollte Ignatieff sich nicht erklären. Er unterhandelte hier wegen Abtretung eines Stückchens Bessarabiens seitens Rumäniens. Rußland wolle keine Donaumündung, nur die Abtretung des nördlichen Gebiets bei Kilia bis zum Pruth. Diese Forderung sei persönliche Ehrensache des Kaisers, der diese Abtretung als einen Affront betrachte, der seiner Zeit von Napoleon gegen die historische Erinnerung von 80 Millionen Menschen geübt sei. Rußland wolle die Donaufestungen nicht schleifen und nicht besetzen, indem es feierlichst erkläre, keinen Zoll Land in Europa erobern zu wollen. Die Dardanellen-Durchfahrt solle nur den Uferstaaten gestattet werden, sonst Niemand. Die Quintessenz sei die, die Folgen des Krimkrieges zu repariren. Der Conferenz über die Dardanellen müsse eine separate Verständigung hierüber mit der Türkei vorausgehen. Sarkastisch bemerkte Ignatieff: Ich habe einige Conferenzerfahrung. Ohne ein festes Separatabkommen als Basis sei eine Conferenz ein Unsinn. Galipoli würde man nur stürmen, wenn dort türkische Heere sich anhäufen. Auf der Höhe von Konstantinopel werde der Frieden dictirt werden. Ein kurzer Einzug in Konstantinopel müsse der militärischen Ehre wegen gefordert werden. Ignatieff sagte mir, er habe von Bismarck gelernt, im diplomatischen Verkehr die Wahrheit zu sagen. Selbstredend habe er manches zu verschweigen, aber die Presse beschuldige ihn fälschlich als Intrigant und Lügner. Was er sage, sei wahr. Seine Ueberzeugung sei, daß Deutschland und Rußland verbündet der Welt den Frieden erhalten würden. Die Dardanellen, Bessarabien und eine Kriegsentschädigung durch Armenien sei Rußlands Forderung.

Einige Nachrichten, die erst jetzt anlangen, lassen auch erkennen, warum die Waffenstillstandsverhandlungen so lange Zeit in Anspruch nahmen. Server und Namyk Pascha hatten Anfangs nur beschränkte Vollmachten erhalten; man hoffte noch, daß die Eröffnung des englischen Parlaments Hilfe bringen werde. Nachdem aber der Inhalt der englischen Thronrede bekannt geworden, wurden den türkischen Unterhändlern neue Instructionen nachgesandt, durch welche sie ermächtigt wurden, bei Weitem mehr zuzugestehen. Die bezügliche Depesche kam in Kasanlik unentzifferbar an, und es bedurfte weiteren Depeschenwechsels, um Server Pascha über den Willen der Stambuler Regierung aufzuklären. Endlich hat der Sultan am 30. zur Verhütung von Mißverständnissen zwei neue Delegirte in das russische Hauptquartier gesandt, um die den ersten Bevollmächtigten übersandten Weisungen bezüglich Annahme der Bedingungen zu bestätigen.

Unterdeß war in Konstantinopel die Angst groß. Der Sultan weinte immer und ließ stets ein Schiff zur Flucht nach Asien unter Dampf halten. Da durch die Verzögerung der Unterzeichnung des Waffenstillstandes das Vertrauen in die russische Aufrichtigkeit geschwunden war, erhob die Kriegspartei wieder das Haupt, an ihrer Spitze Achmed Mukhtar, welcher Konstantinopel für leicht vertheidigungsfähig hält. Baker und Hobart gingen zum Sultan, um ihn für die Vertheidigung Konstantinopels zu gewinnen, und verbürgten sich für den Erfolg. Suleiman hatte in Bulair und Tschataldja 30000 Mann und versprach 70000 Mann zu sammeln. Da der Sultan Frieden um jeden Preis wollte, so war er der Vertheidigung der Hauptstadt abgeneigt. In der Kriegspartei zeigten sich Gelüste, ihn zu entthronen. Die Flüchtlinge und die allgemeine Angst waren im steten Wachsen. Man hatte nicht nur Angst vor den Russen, sondern auch vor den Tscherkessen, die zu Tausenden nach Stambul gekommen waren und trotz des Verbotes, Waffen zu tragen, ihre Waffen nicht ablegten. Man befürchtete, sie würden mit Mord, Brand und Plünderung über Christen und Nichtchristen herfallen. Die Botschafter telegraphirten schon nach dem Schutz europäischer Schiffe. Das Bekanntwerden des Waffenstillstandes scheint die Dinge etwas gebessert zu haben. Schon hat auch der Zug der Flüchtlinge aufgehört, neuen Nachschub zu bekommen. — Die Partei Jussuff Izzedins, des Sohnes von Abdul Aziz, soll auf dessen Erhebung auf den Thron mit Hilfe der Russen hoffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Febr. Die gestrige Bundesrathssitzung, welche zum Abschluß der Etatsvorlagen und der Entwürfe wegen der Reichsstempelsteuern und Erhöhung der Tabaksteuer führte, währte nahezu fünf Stunden. Beide Entwürfe wurden angenommen; es kam jedoch namentlich wegen der Reichsstempelsteuern zu sehr heftigen Erörterungen, besonders über den mehrfach erwähnten Antrag Hamburgs, bei Besteuerung der Werthpapiere nur die eigentlichen Schlußnoten in kaufmännischem Sinne zu treffen, während Preußen darauf bestand, daß sämmtliche Verträge über Gegenstände des Handelsverkehrs und des industriellen Betriebes besteuert werden sollten. Der in den Ausschüssen mit Majorität angenommene Antrag Hamburgs wurde im Plenum von eben so vielen Stimmen angenommen als abgelehnt, und schließlich, da Preußen mit der Präsidialstimme den Ausschlag zu geben hatte, verworfen. Der übrige Theil des Entwurfes wurde angenommen. — Auch über den Tabaksteuerentwurf entspann sich eine lebhafte Debatte, welche schließlich zur Annahme des preußischen Antrages, jedoch nicht ohne unwesentliche Modifikationen führte. Ueber die Vorverhandlungen betreffend das Tabaksteuergesetz verlautet noch, daß Baden und Baiern eine Herabsetzung des vorgeschlagenen Steuersatzes auf inländischen Tabak von 24 Mk. auf 18 Mk. beantragt hatten, daß dieser Vorschlag aber, namentlich auf den Einspruch Preußens, in der Minderheit blieb, weil ein finanzieller Ausfall von 2 Millionen Mark als Folge einer solchen Maßnahme behauptet wurde.

× **Berlin**, 3. Februar. Die Marpinger Angelegenheit hat in der Gemeindecommission des Abgeordnetenhauses noch ein eigenthümliches Nachspiel gehabt. Zu der über die Gemeinde Marpingen verhängten Zwangsumlage behufs Aufbringung der durch die nothwendig gewordenen außerordentlichen Maßregeln verursachten Kosten sind auch die Forensen, welche nach dem rheinischen Gemeinderecht an sich communalsteuerpflichtig sind, herangezogen worden. Ueber diese Heranziehung haben die evangelischen Eingesessenen der Gemeinde Berschweiler, welche in der Gemeinde Marpingen Grundbesitz haben, Beschwerde geführt, sind aber in allen Verwaltungsinstanzen abschlägig beschieden worden. In Folge dessen haben sie sich in einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewendet, in welcher sie ausführen, daß es unmöglich im Sinne der §§ 23 und 87 der Gemeindeordnung von 1845 resp. des Artikels 7 der Gemeindeordnungsnovelle von 1856 begründet sein könne, auswärts wohnende Andersgläubige für Unfug zu bestrafen, den nur am Orte der That Wohnende verübt hätten, daß somit auch nur die Einwohner Marpingens, welche alle katholisch seien, nach Maßgabe ihres Vermögens zu den betreffenden Polizeikosten herangezogen werden könnten. Sollten aber die evangelischen Eingesessenen von Berschweiler, welche die Mutter Gottes überhaupt nicht als Heilige verehrten, welche den Mutter Gottesschwindel in dem Nachbarorte Marpingen verwünschten und verfluchten, deren Gemeinderath mit dem Bürgermeister an der Spitze Alles aufgeboten habe, um dem wunderlichen oder richtiger gesagt teufelspottmäßigen Treiben einen Stoß zu versetzen, als Forensen zu Kosten beitragen, die einzig und allein die katholischen Einwohner genannten Ortes, und wie die ganze Welt wisse, aus rein egoistischen Gründen verursacht hätten, — so heiße das der gesunden Vernunft in's Gesicht schlagen, so sei das Hohn und Spott auf jedes religiöse, auf jedes Billigkeitsgefühl. Die Gemeindecommission, welche die Petition zu prüfen hatte, war leider nicht in der Lage, dieser Ausführung beipflichten zu können. Billigkeitsrücksichten können nicht geltend gemacht werden, da es sich nicht um eine „Strafe," sondern um eine nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu vollziehende Bestreitung von Gemeindeaufwand handelt. Es war also lediglich die Frage zu prüfen, ob zu den von der Regieruug auf Grund des § 87 der rheinischen Gemeindeordnung von 1845 nach dem Maßstabe der Staatssteuern umgelegten Communalauflagen auch die Forensen zu contribuiren gesetzlich verpflichtet sind. Diese Frage wurde von der Mehrheit der Commission bejaht, und so wird denn das Plenum, wenn die Petition in ihm noch zur Verhandlung kommt, voraussichtlich über dieselbe zur Tagesordnung übergehen. Die unschuldig Leidenden in Berschweiler aber werden sich mit dem alten Spruche trösten müssen: dura lex, sed lex. — Hervorzuheben ist übrigens aus den Commissionsverhandlungen ein prinzipieller Zwischenfall. Der Regierungsvertreter erklärte nämlich, sich gegen die Berücksichtigung der Petition aus dem präjudiciellen Grunde aussprechen zu müssen, weil die betreffende Streitfrage vom Oberpräsidenten endgiltig entschieden sei. Dem präjudiciellen Einwande des Regierungscommissars gegen die Petition wurde aber von keiner Seite beigetreten.

* Am 31. v. M. empfing der Kaiser den neuen französischen Botschafter Grafen de St. Vallier in feierlicher Audienz behufs Empfangnahme seiner Beglaubigungsbriefe. Die „Nat.-Ztg." ist in der Lage, die dabei gehaltenen Ansprachen mitzutheilen. Graf de St. Vallier sagte: „Majestät. Indem mir die hohe Mission, Frankreich bei Eurer K. Majestät zu vertreten, von dem Herrn Präsidenten der französischen Republik anvertraut wurde, ist mir eine Ehre erwiesen, deren Werth ich tief fühle, zumal in dieser Audienz, in welcher es mir gestattet ist, Ew. Majestät den Wunsch wechselseitiger Einstimmung und herzlichen Einvernehmens (le désir de mutuelle harmonie et de cordiale entente) auszudrücken, von welchem die Regierung der französischen Republik dem deutschen Reiche gegenüber beseelt ist. Die Gefühle der französischen Regierung entsprechen denjenigen der Nation, welche nach den Wohlthaten eines dauernden Friedens nach Außen und gesicherter Zustände im Innern (d'une stabilité assurée à l'intérieur) verlangt (aspire). Frankreich, ausgestattet mit einer republikanischen parlamentarischen, freisinnigen und conservativen Verfassung bekennt in Beziehung zu allen Nationen freundschaftliche Gesinnungen (des

sentimentss amicaux) und es hofft bei den fremden Herrschern und Regierungen Gesinnungen zu begegnen, welche denjenigen ähnlich sind, die es ihnen gegenüber beseelen. Eure Majestät möge mir gestatten beizufügen, daß was mich selbst anbelangt, meine alten Sympathien für Deutschland, die innigen (affectueuses) Verbindungen, welche ich hier bewahrt habe, die Friedensmission (mission d'apaisement), mit welcher mich Herr Thiers im Jahre 1871 betraut hatte, in einem Wort meine ganze Vergangenheit mich als Dollmetscher einer freundschaftlichen Politik bezeichnete. Ich bin glücklich, daß ich die Ehre habe, den Ausdruck einer solchen an Eure Majestät zu richten, und ich wage zu hoffen, das Ihr hohes Wohlwollen es mir ermöglichen wird die mir anvertraute Mission mit Erfolg auszuführen Ich habe die Ehre, Ew. Majestät die Beglaubigungsschreiben zu überreichen, welche mich bei Ihr accreditiren." — Die Antwort des Kaisers lautete: „Herr Botschafter! Die Gedanken, welche Sie ausgedrückt haben, stimmen mit meinem Wunsche überein, Frankreich unter die befreundeten Nachbarn Deutschlands zählen zu können. Durch die Wahl Ihrer Person hat der Herr Präsident der Republik bekundet, und ich constatire es mit Genugthuung, wie sehr auch er darauf hält, die guten Beziehungen zu erhalten und zu betonen, welche den Interessen der beiden Länder entsprechen und zu deren Begründung Sie bereits in einer schwierigeren Epoche beitragen konnten. Seien Sie im Voraus, Herr Botschafter, des Zusammenwirkens meiner Regierung versichert in Allem, was die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen dem deutschen Reiche und der französischen Republik erhalten und befestigen kann."

— Die durch die Zeitungen gegangene Notiz, daß der große Generalstab zu einer dreitägigen Conferenz in Kassel in den Tagen vom 30. Jan. bis 1. Febr. zusammentreten werde, beruht nach der „N. A. Z." auf Irrthum. Es handelt sich nur um die alljährlich wiederkehrende Conferenz zur Feststellung sämmtlicher Militär-Fahrpläne, welche sich denjenigen der verschiedenen Bahnen für den Personenverkehr accomodirt. Wie überhaupt nie, so wohnt der General-Feldmarschall Graf Moltke auch in diesem Jahre der Conferenz nicht bei.

* Die Frage der Vertretung im Herrenhause ist in jüngster Zeit von den verschiedensten Seiten nicht ohne Erregung erörtert worden. Die Verhandlungen über das Gerichtsgesetz haben an einem für die Betheiligten sehr fühlbaren Gegenstande gezeigt, wie nützlich eine ausreichende Vertretung ihrer Interessen an dieser Stelle ist, und das Verlangen nach einer gerechteren Repräsentation erzeugt, als sie heute besteht. Namentlich besitzen die neuen Provinzen eine ganz unverhältnißmäßig geringe Zahl von Herrenhausmitgliedern und zwar von allen Kategorien, namentlich aber von städtischen Vertretern. Aus Hannover, Hessen-Nassau werden lebhafte Klagen über die Zurücksetzung laut, und die Regierung wird sich der Nothwendigkeit kaum entziehen können, zu erwägen, ob diesen berechtigten Ansprüchen nicht durch eine Reform des Herrenhauses hinsichtlich der Vertheilung der Mitglieder auf die verschiedenen Landestheile abzuhelfen ist.

* Der Schah von Persien wird im Monat März incognito hier eintreffen und sich dann zur Pariser Weltausstellung begeben. Es sind für ihn und seine Umgebung im Hotel de Rome 36 Zimmer bestellt worden.

* Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung den von der Canalisations-Deputation vorgeschlagenen Ankauf des Gutes Heinersdorf zu Rieselzwecken abgelehnt.

— Ueber eine im oberschlesischen Hüttenrevier zum Ausbruch gekommene Typhus-Epidemie wird aus Königshütte geschrieben: „Was wir seit geraumer Zeit mit bangem Herzen vorhergesehen, ist, man kann wohl dreist behaupten, fast nur infolge unserer Wassercalamität, zum Ausbruch gekommen. Der Flecktyphus beginnt in unserer Stadt Befürchtung erregende Dimensionen anzunehmen. Bis heute — 24. Januar — sind in unserem städtischen Krankenhause fünf Flecktyphuskranke untergebracht; außerdem sind auch bereits einige Kranke, die in Privatpflege bleiben, zur Anzeige gelangt."

Bremen, 2. Februar. Das Gesetz vom 27. Juli v. J. betreffend die Untersuchung von Seeunfällen wird zum ersten Male bei einem Unfalle Anwendung finden, von dem der Lloyd-Dampfer „Amerika" am 1. Dezember v. J., einige Tage nach seiner Abfahrt von Southampton auf offenem Meere betroffen wurde. Er hatte mit der italienischen Bark Utile einen so starken Zusammenstoß, daß das letztere Schiff versank und ein Theil der Besatzung den Tod in den Wellen fand. Da die Reise des „Amerika" erst nach dem 1. Januar d. J. beendet wurde, so ist der Unfall nach §. 35 des Gesetzes nachträglich zu untersuchen, und das Seeamt Bremerhaven hat sofort nach der in den letzten Tagen erfolgten Ankunft des Dampfers die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet.

Kiel, 2. Febr. Wie die „Kiel. Ztg." meldet, hat der Capitän zur See Graf v. Monts die Geschäfte des Commandeurs der 1. Werftdivision von dem Capitän zur See Maclean mit dem heutigen Tage übernommen.

Frankfurt, 1. Februar. Seitens des Vorstandes des deutschen Anwaltvereins wird für den 1. und 2. — nach einer anderen Version für den 8. und 9. — März in unsere Stadt ein deutscher Anwaltstag einberufen werden, auf welchem die deutsche Anwaltsordnung, mit welcher sich demnächst der Reichstag zu beschäftigen hat, zur Besprechung kommen wird. Zur Erledigung der nothwendigen Vorbereitungen wird sich in künftiger Woche der hiesige Anwaltverein als Comité constituiren.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 31. Jan. Der Stand der Verhandlungen über die Civilliste ist unbefriedigender als je vorher. Die Antwort, welche das gegenwärtige älteste Mitglied des regierenden Hauses, der in Petersburg weilende Prinz Alexander, bezüglich der Veräußerung unproductiven und nur Kosten verursachenden Domänenbesitzes von auch im Uebrigen sehr beschränkter Nützlichkeit (wie es z. B. das wenig benutzte Palais in Frankfurt a. M. ist) ertheilt hat, war wenig entgegenkommend. Dazu haben sich neue Differenzen, abgesehen von der bis jetzt auch noch keineswegs allseitig angenommenen Höhe der Anforderung im Ganzen, ergeben, so daß die letzte Sitzung des Spezial-Ausschusses ohne Ergebniß blieb und die Erledigung der delicaten Angelegenheit um so mehr hinausgerückt erscheint, als einige Mitglieder des Ausschusses dem demnächst zusammentretenden Reichstage angehören. Auch wird der gegenwärtige Landtag vor den im Sommer vorzunehmenden Neuwahlen der Hälfte der Mitglieder der Zweiten Kammer höchstens zu einer kurzen Session zusammentreten können.

Straßburg, 1. Febr. Der Gouverneur von Straßburg, General der Infanterie v. Schachtmeyer, ist zum commandirenden General des 13. (würtembergischen) Armeecorps ernannt worden und an seine Stelle der Commandeur der 31. Division, General-Lieutenant v. Schkopp, getreten. Zum Commandeur der 31. Division ist der General-Lieutenant von der Armee v. Ziemietzky ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 1. Februar. Im Unterhause wurde heute die Debatte über das Handelsbündniß fortgesetzt. Lonyay sprach sich in längerer Rede für die Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebietes, aber zugleich für eine freihändlerische Richtung aus und stellte den Antrag, die Berathung so lange zu vertagen, bis genügende Daten über den Handelsverkehr Ungarns mit dem Auslande und mit Oesterreich beigebracht seien und die Regierung aufzufordern, daß inzwischen die zur Verlängerung des status quo erforderlichen Schritte eingeleitet würden. (W. T.)

Lemberg, 31. Jan. Fünf jugendliche Abenteurer wurden heute von dem hiesigen Strafgerichte wegen ungesetzlicher Werbung für eine Freischaaren-Legion gegen Rußland zu mehrwöchentlichen Kerkerstrafen verurtheilt.

Schweiz.

Bern, 31. Januar. Der Staatsrath von Tessin hat gegen die Weisung des Bundesraths, von den angedrohten Maßregeln gegen die Gemeinde Lugano bis auf Weiteres abzustehen, als gegen eine Beeinträchtigung der cantonalen Souveränetät, protestirt und sich für sein Vorgehen auf einen Beschluß des Großen Raths vom Dezember 1877 berufen. — Der Schneefall letzter Woche in der Schweiz war wohl der stärkste seit dem Winter auf 1865. Eisenbahnzüge entgleisten oder blieben stecken, Telegraphenleitungen wurden zerstört, an vielen Orten der Verkehr gänzlich unterbrochen. Im oberen Toggenburg waren mehrere Dörfer Tage lang von allem Verkehr abgeschnitten; Pfadschlitten mit 15 Gespannen konnten nicht durchdringen.

Basel, 1. Febr. Der Bundesrath hat die internationale Conferenz zur Berathung eines allgemeinen Eisenbahntransportrechtes auf den 13 Mai nach Bern einberufen.

Frankreich.

Versailles, 1. Febr. In der Abendsitzung der Deputirtenkammer wurde ein heftiger Zwischenfall dadurch hervorgerufen, daß der Deputirte Faure von der Rechten seinen Platz verließ und ein Mitglied der Linken provocirte. Als hierauf der Ordnungsruf beantragt wurde, verließen die Mitglieder der Rechten den Sitzungssaal. Rouher verlangte, daß die Majorität nunmehr aufhöre, Wahlen für ungiltig zu erklären und zu ernsteren Angelegenheiten übergehe. Gambetta verwahrte die Majorität gegen den Vorwurf der Parteilichkeit und des Parteigeistes und hob hervor, daß die offiziellen Candidaturen den Unwillen Europas gegen Frankreich erregt hätten. (Widerspruch.) Rouher griff darauf die offiziellen Candidaturen an. Gambetta machte Rouher den Vorwurf, die mexikanische Expedition und den Krieg von 1870 verschuldet zu haben und bezeichnete die Imperialisten als „Schmarotzer" und „Kammerdiener" des Kaiserreichs. Rouher bestritt seine Mitschuld an den Unglücksfällen des Krieges von 1870/71 und behauptete, daß durch die Thorheit und Unüberlegtheit der Republikaner zwei Provinzen für Frankreich verloren gegangen seien. Schließlich wurde auf einen aus der Mitte der Linken gestellten Antrag die Sitzung geschlossen, um Rouher dadurch das Wort zu entziehen. (W. T.)

Paris, 2. Febr. In Folge der gestrigen stürmischen Nachtsitzung der Deputirtenkammer herrschte heute in Versailles große Aufregung. Die Deputirten schritten zur Fortsetzung der Wahlprüfungen und erklärten die Wahl des Bonapartisten Veillet für Loudeac mit 207 gegen 163, die von Garnier-Bodelheac in St. Brienc und die von Charlemagne in Chauteauroux mit 268 gegen 189 Stimmen für ungiltig. — Die protestantischen Deputirten haben zum Cultusbudget ein Amendement gestellt, welches die Besoldung der protestantischen Pfarrer um 100 Frcs. für das Jahr erhöht, weil auch den katholischen Pfarrern dieselbe Vergünstigung zu Theil wurde. — Heute als am 75. Jahrestage der ersten Communion des Papstes Pius IX. fand eine allgemeine Communion der Kinder in allen Pfarreien von Paris statt, „um neue Gnaden für die Kirche und ihr Oberhaupt zu erwirken." — Laut der „Défense" soll ein Theil der Territorial-Armee im Monat Mai einberufen werden. Die Offiziere derselben erhielten Befehl, ihren Lehrcursen eifriger als jemals anzuwohnen.

Italien.

Rom, 1. Febr. Die auswärtigen Cardinäle sind aufgefordert worden, ihr Gutachten abzugeben, ob das Conclave außerhalb Italiens zusammentreten solle. Wenn die Antworten die Erzielung einer Mehrheit für ein auswärts abzuhaltendes Conclave wahrscheinlich machen, soll die Frage von einer Cardinalcongregation endgültig entschieden werden. — Die Frage wegen Zulassung des Zeugenbeweises ist in der ersten Instanz zu Ungunsten der Tochter des Cardinals Antonelli entschieden worden. Die Verkündigung der Sentenz erfolgt wahrscheinlich Montag.

— Eine behufs Versiegelung und Aufbewahrung wichtiger Staatspapiere des päpstlichen Stuhles von Simeoni angeordnete Revision ergab, daß die wichtigsten dieser Papiere verschwunden sind. Darüber herrscht große Bestürzung und wird eifrig im Vatican nach denselben geforscht. — Der bisher tolerante Erzbischof Manning wurde Intransigent und räth zu feindseliger Haltung gegen Italien, um Schwierigkeiten hervorzurufen und die Abhaltung des Conclaves außerhalb Roms zu bewirken. — Die anhaltende Kälte, die in den letzten Wochen hier geherrscht, hat es dem Papst bei seinem leidenden Zustande unmöglich gemacht, frische Luft zu schöpfen, in Folge dessen sich ein gänzlicher Mangel an Eßlust eingestellt hat und natürlicherweise eine auffallende Abnahme der Kräfte bemerkt wird. — Neapolitanische Blätter melden, daß der Vesuv mit Schnee bedeckt ist, der sonderbar von der Farbe des zur Zeit dem Krater entströmenden dicken schwarzen Rauchs absteche, und deshalb einen interessanten Anblick gewähre.

— 2. Febr. Durch ein vom König erlassenes Decret ist die Erhöhung des Tarifs für Tabak angeordnet worden. Die Maßregel ist als der Anfang einer Steuerreform anzusehen, die darauf abzielt, die auf den ärmeren Klassen lastenden Steuern herabzusetzen. (W. T.)

Turin, 2. Febr. Heute hat die feierliche Uebergabe des Degens und der Orden des Königs Victor Emanuel an die hiesige Municipalität durch den Herzog v. Aosta stattgefunden. Sclopis sprach den Dank der Municipalität aus und gab der unerschütterlichen Anhänglichkeit warmen Ausdruck, mit welcher die Stadt Turin dem Hause Savoyen ergeben sei. (W. T.)

England.

London, 2. Februar. Dem ersten Lord der Admiralität, Smith, wurde gestern im Parlamente von einer Deputation eine Resolution überreicht, welche von den den Getreidemarkt der City besuchenden Kaufleuten beschlossen worden und derjenigen analog ist, die gestern von dem Meeting in Guildhall angenommen wurde. Smith dankte der Deputation und sprach die Hoffnung aus, daß die augenblicklich stattfindenden Verhandlungen zur Aufrechterhaltung eines ehrenvollen Friedens führen würden. — Dem Schatzkanzler Northcote ist gestern eine Adresse überreicht worden, die von etwa 900 der angesehensten hiesigen Kaufleute und anderen Londoner Geschäftstreibenden unterzeichnet war und in welchem Vertrauen in die auswärtige Politik der Regierung ausgesprochen wird. — Lord Beaconsfield hat ein Schreiben an den Lordmayor von London gerichtet und demselben den Eingang der unter Vorsitz des Lordmayor bei dem gestrigen Meeting in Guildhall beschlossenen Resolution mit der Versicherung angezeigt, daß diese spotane Kundgebung der öffentlichen Meinung zu Gunsten der von der Regierung befolgten auswärtigen Politik den Bemühungen der Regierung, den Frieden zu erhalten, die Ehre der Königin zu wahren und die Interessen des Landes zu sichern, zur Stütze dienen werde. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 2. Febr. Ein Tagesbefehl des Kaisers ordnet die Formation von 44 Bataillonen zur Bildung von 4 neuen Reservedivisionen an. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 31. Jan. Die hier befindlichen Botschafter der fremden Mächte haben von der Pforte die Entfernung der Tscherkessen verlangt, die Pforte versprach, Sicherheitsmaßregeln. zu ergreifen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 1. Februar. Sitzung des Senats Demeter Ghika brachte eine Interpellation an die Regierung ein bezüglich des Ausdrucks von der „rumänischen Unabhängigkeit mit einer genügenden Gebietsentschädigung", welcher im englischen Unterhause als Grundlage für die Friedenspräliminarien citirt worden sei und zwar namentlich darüber, ob Rumänien als kriegführende Macht an der Formulirung der Friedensbedingungen theilgenommen habe und ob es gewiß sei, daß diese Bedingungen die territoriale Integrität Rumäniens nicht antasten werden. Die Interpellation soll am nächsten Montag zur Berathung kommen. In der Deputirtenkammer wurde eine analoge Interpellation eingebracht. (W. T.)

Griechenland.

* Die „Times" meldet aus Athen vom 1. Febr., der Minister der auswärtigen Angelegenheiten werde morgen eine Depesche an die Mächte richten, um die Besetzung von Thessalien, Epirus und Macedonien durch griechische Truppen zu rechtfertigen und namentlich darauf hinweisen, daß in Macedonien ein Aufstand ausgebrochen sei und daß dessen Folgen nach den Grausamkeiten, die von den irregulären türkischen Truppen ohne alle Provocation bereits bisher begangen worden seien, vorausgesehen werden könnten. Griechenland könne solche Grausamkeiten nicht dulden und sei entschlossen, die drei Provinzen zu besetzen, bis dieselben in eine Lage versetzt worden seien, die sich mit der Ordnung und Ruhe und mit den Rechten der griechischen Stammverwandten vertrage.

Amerika.

Washinton, 2. Febr. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Januar um 1 668 000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich am 31. Januar 126 883 000 Doll. in Gold und 3 170 000 Doll. in Papiergeld.

Newyork, 31. Januar. Das Cabinet hat die Ausprägung von „Handelsdollars", die 420 Gramm wiegen, gestattet, und dieselbe wird in allen Münzen stattfinden. Sie bilden kein gesetzliches Zahlungsmittel und die Staatskassen nehmen sie nicht an, aber sie werden in den atlantischen Staaten stark circuliren, und die Silberhändler verdienen 3 Proc. daran. — Beide Häuser des Congresses haben durch einstimmige Resolutionen dem Afrikareisenden Henry M. Stanley den Dank des Congresses für seine Forschungen ausgesprochen.

Asien.

* Die neueste Post aus Japan berichtet, daß bald ein durchweg in Japan gebautes und mit Japanern bemanntes Kriegsschiff in den europäischen Gewässern erscheinen werde.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 3. Februar. Offizielles Telegramm aus Basardschik vom 31. Januar. Heute bei Tagesanbruch steckte eine Abtheilung Freiwilliger von den Kinburn'schen Dragonern unter Capitän Radowitsch die 17 Werst von Varna entfernte Eisenbahnstation Gebedschi in Brand, zerstörte mittelst Dynamit eine etwa 2 Werst lange Strecke der Eisenbahn und durchschnitt die Drähte von zwei zwischen Varna und Schumla functionirenden Telegraphenlinien. Wir hatten keine Verluste. (W. T.)

Danzig, 4. Februar.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Der Kaiser hat dieser Tage den Brüdern Erick Ferdinand Sigismund und Curt Carl Siegfried v. Witzleben auf deren Wunsch gestattet, fortan den Namen „von Witzleben-Normann" führen zu dürfen. Es hat diese Erlaubniß den Zweck, den Namen eines alten israelitischen Kaufmannsgeschlechtes, aus welchem die jetzigen Sprößlinge mehrerer Adelsfamilien, so auch jene Herren v. Witzleben hervorgegangen sind, zu erhalten. Die Familie Normann, von der männliche Nachkommen nicht mehr existiren, war bekanntlich ehedem die Inhaberin einer der bedeutendsten Firmen Danzigs Hr. S. Normann war noch in den 1860er Jahren türkischer General-Consul am hiesigen Platze. Eben weil der Name jener alten Familie zu erlöschen im Begriff stand, hat der Kaiser darin gewilligt, daß jener Name von den Herren v. Witzleben neben ihrem eigenen adoptirt worden ist.

* Nach einem im Generalpostamte aufgestellten Plane sollen in dem Etatsjahr 1878/79 im Bezirk der Ober-Postdirection zu Danzig mit neuen Telegraphen-Anstalten versehen werden: Montowo, Mlecewo, Laskowitz, Gorzno, Schönbaum, Subkau, Bartnitzka, Riebenkrug, Krockow, Posilge, Kleinkrug, Stangenwalde, Gr. Plehnendorf, Ostaszewo, Podgorz.

* Wie das „Mem. Dampfb." meldet, ist die Herstellung der eisernen Brücke vor dem Börsengebäude in Memel der hiesigen Eisengießerei von Carl Steimmig u. Co. übertragen worden.

* Das gestrige Concert im Schützenhause war überaus zahlreich besucht, von dem gediegenen Programm heben wir den Solovortrag, Fantasie für die Violine von Haumann, den Herr Musikdirector Laudenbach glänzend zu Gehör brachte, hervor.

m. [Wilhelm-Theater.] Wie sehr der Damenkomiker Herr Ohaus noch bei dem hiesigen Publikum in Erinnerung ist, zeigte am Sonnabend und namentlich gestern das übervolle Haus. Herr Ohaus, der sein Repertoire noch erweitert hat, fand wieder eine sehr beifällige Aufnahme. — Von den übrigen Mitwirkenden sei die kleine fünfjährige Tochter des Komikers Herrn Brandesky erwähnt, die zum Ergötzen des Publikums ein Lied mit Orchesterbegleitung allerliebst vortrug.

** [Polizeibericht vom 3. bis 4. Februar.] Verhaftet: der Kaufmann S. wegen Körperverletzung; Arbeiter B. wegen Unterschlagung und Diebstahls; Arbeiter T. und Böttcher G. wegen Erregung eines Straßenauflaufs und Beleidigung eines Beamten im Dienst; Arbeiter F. wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Drohungen; Arbeiter J. wegen groben Unfugs; die Arbeiterjungen H. und Z. wegen Werfens mit Steinen nach einem marschirenden Trupp Soldaten; 4 Bettler, 13 Obdachlose, 1 Dirne, 2 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: eine Partie Wäsche, gez. M. T.; ein Paar lederne Herrenhandschuhe, ein Taschentuch, gez. E. S.; dem Malermeister O. ein brauer Doublestoff-Damen-Mantel, 4 Paar Frauenstrümpfe, 1 seidenes weißes Halstuch, 4 Meter schwarze Frangen. — Verloren: Vor 14 Tagen eine Pelz-Stola mit schwarzem Knopf; am 2. ein schwarzes Operuglas in einem Lederriemen. — Gefunden: ein Paar Pelzstulpen am 2. d auf der Jopengasse; 2 Schlüssel und 4 Uhrschlüssel im Bande auf dem Vorstädtischen Graben; ein Kindertaschentuch auf der Weidengasse; eine blaue Atlas-Cravatte auf der Promenade. — Ein Schornsteinbrand entstand am 1. d. gegen Mitternacht im Vorderhause Heiligegeistgasse 15 dadurch, daß Flugruß in einem russischen Rohre sich entzündet hatte. — Am 2. Abends gegen 9 Uhr entstand im Sch.'schen Schankgeschäft auf dem Holzmarkte eine Schlägerei zwischen Soldaten und Arbeitern, wobei einige Soldaten ihre Seitengewehre zogen. Als der hinzukommende Schutzmann H. den Grenadier R., welcher stark betrunken und der Anstifter der Schlägerei war, nach der Hauptwache bringen wollte, wurde er von den andern Soldaten bedroht und zwei Civilpersonen, welche ihm helfen wollten, wurden weggedrängt. Erst als ein zweiter Schutzmann hinzukam, gelang es den Polizei-Beamten, mit großer Mühe den R. nach der Hauptwache zu bringen. Es war in Folge dessen ein großer Menschenauflauf entstanden. — Am 3. Abends gegen 8 Uhr fiel der angetrunkene Füsilier S. an der grünen Brücke in die Mottlau. Es gelang demselben, auf einer größeren Eisscholle sich festzuhalten und an die feste Eisdecke zu kommen, wo er von anderen Personen herausgezogen wurde. In der Rettungsanstalt im grünen Thore erfolgte seine Aufnahme, bis aus seinem Quartiere trockene Kleider herbeigeschafft waren. — Am 30. v. M. gerieth der Arbeiter W. in der königl. Dampfmahlmühle am Kielgraben beim Auflegen eines Treibriemens auf das laufende Rad mit dem linken Hemdeärmel unter den Riemen, wodurch auch der linke Unterarm theilweise zwischen Rad und Riemen gezogen und so stark gequetscht wurde, daß die Aufnahme des W. in's Krankenhaus erfolgen mußte.

Milchrevision vom 26. Jan. bis 2 Febr.: Herr Schermer, Sandweg 5, G. 1034,0; Neumann, Heiligenbrunn 23, G. 1033,3; Vollmüller-Lauthenthal, G. 1034,5; Nakelski, Sandweg 9, G. 1034,5; Zoll, Ohra 218, G. 1036,0; Fuchs, Paradiesgasse 3, G. 1033; Steinky Mattenbuden 12, G. 1034,3; Pasjosky-Weißhof, G. 1034,0; Broschinski, Ohra a. d. M. 452, G. 1034,0; Nakelski, Sandweg 9, G. 1035,0; Biehler-Bankau, G. 1030,0, Geschmack und Beschaffenheit gut; Krüger-Zygankenbergerfelde, G 1034,3, Beschaffenheit im Milchspiegel heller.

F. Christburg, 3. Febr. Nach langem Warten werden wir endlich eine Chaussee von hier über Neuhof, Baumgart nach Alt Dollstadt erhalten, wodurch wir nicht nur in Verbindung mit dem Sorge-Canal kommen, sondern auch zu einem kürzeren Wege nach Elbing. Die Erdarbeiten sollen im Frühjahre beginnen und im Laufe des Jahres haben die Lieferanten die Anfuhr der Steine zu besorgen.

z Elbing, 3. Februar. Die zu der Führung der projectirten Secundärbahn von Elbing ins Oberland erforderlichen Vorarbeiten, Terrainprüfungen, Anschläge 2c. sind nun beendet und es werden am Ende dieser Woche die Interessenten der betreffenden Landschaften oder deren Vertreter hier zu weiterer Berathung resp. Beschlußfassung zusammentreten. Wie verlautet, soll der mit jenen Vorarbeiten beauftragte Landes-Bauinspector Kretschmer die Ausführung der geplanten Lokalbahn für schwieriger und kostspieliger halten, als man bisher angenommen. — Die Mitglieder des westpr. Baugewerkvereins sind heute bereits hier eingetroffen. Sie besichtigen morgen unsere Industrie-Anlagen, das Messingwalzwerk, die Blechwaarenfabrik, Werft und Maschinenbauanstalt Schichau's, das von Ende erbaute Georgenbrüderhaus (den ehemaligen Junkerhof) und treten dann zur Berathung zusammen. Dienstag wird noch die mechanische Weberei und die Strohpapierfabrik besucht. — Die Reihe der musikalischen Genüsse ist hier diesen Winter ununterbrochen. Glucks heroische Oper „Orpheus", ihres classischen Stils wegen zur Concertaufführung sehr geeignet, bringt uns der Kirchenchor Odenwalds am nächsten Sonntage, dann

kommt Fr. Regan-Schinon, die größte aller Liedersängerinnen; auf Frl. Marianne Brandt müssen wir vorläufig verzichten, weil das für unsere Verhältnisse zu viel wäre.

— Am Sonnabend Vormittag verunglückte am Elbing ein Fuhrwerk des Güterexpediteurs Groß. Nachdem der Rollwagen eine Getreideladung bei der Bäckermühle in der Kalkscheunstraße abgeladen hatte, stürzte eins der Pferde bei der steilen Abfahrt nach dem Elbing zu, während das zweite Pferd gleichzeitig scharf anzog. Der Wagen kam dadurch auf dem steilen Terrain in's Schlendern und stürzte mit dem Gespann in den Elbingfluß hinab, wo beide Pferde ertranken. Der Führer des Gefährts rettete sich durch einen Sprung vom Wagen.

— Dem Deichgeschwornen Goertz zu Schönsee im Kreise Kulm und dem Schutzmann Karbiner zu Königsberg i. Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

€ Aus dem Kreise Stuhm, 3. Febr. Die Dorfschaft Baumgarth besorgt, daß von dem ursprünglichen Projecte, die neue Chaussee Alt-Dollstädt-Christburg durch Dorf Baumgarth zu führen, Abstand genommen sei und beabsichtigt werde, dieselbe an dem Dorfe vorbei von der Brücke des Sorge-Kanals nach dem Christburger Wege zu lenken, so daß die Ortschaft auf eine Entfernung von etwa 1 Kilometer rechts liegen bleibt. Nach dieser Richtung hin werden nämlich zur Zeit Messungen vorgenommen. Die Ortschaft hat sich mit einer Eingabe an den Landesdirector gewandt und gebeten, daß die Chaussee, wie ursprünglich projectirt, durch das Dorf geführt werde. — Im Laufe des Jahres 1877 sind aus unserem Kreise 51 Personen ausgewandert. Die Auswanderer, vorzugsweise dem Arbeiterstande angehörig, gingen fast alle nach Australien. — Der Theaterdirector Urban beabsichtigt, mit seiner Theatergesellschaft in nächster Woche nach Stuhm zu kommen und eine Reihe von Vorstellungen zu geben.

§§ Königsberg, 2. Febr. Heute feiert unsere Stadt — man kann wohl sagen, die ganze Stadt — ein ebenso seltenes wie schönes Fest: das fünfzigjährige Doctorjubiläum eines der bedeutendsten Gelehrten desjenigen von den Schülern Hegels, von welchem dieser selbst gesagt, er allein habe ihn verstanden: Carl Rosenkranz. Sein Name ist heute hier in Aller Mund, kennt doch fast jedes Kind den silberhaarigen, leider fast vollständig erblindeten Greis, der täglich zu bestimmter Stunde am Arme einer verwandten alten Dame aus seiner Wohnung tritt, um sich spazieren führen zu lassen. Im Uebrigen ist er körperlich noch recht rüstig und hat bis vor Kurzem (wenn wir nicht irren bis 1875) seine Collegia gehalten. 45 Jahre lang hat Rosenkranz in segensreichster Weise an der hiesigen Universität gewirkt; er las stets in dem größten Auditorium und immer war dieses bis auf den letzten Platz gefüllt. Nicht selten traf man in seinen Vorlesungen Männer mit grauen Haaren neben den jungen Studenten sitzen, seinen begeisternden Worten lauschend. Daß vor Allem die Universität bei der Feier betheiligt war, versteht sich von selbst. Die Couleurverbindungen der Studentenschaft haben einen prächtigen Fackelzug arrangirt, der jetzt, da wir dieses schreiben (7 Uhr Abends) soeben stattgefunden hat. Die freie studentische Vereinigung, welche sich daran nicht betheiligte, weil sie von den anderen Verbindungen nicht als studentische Corporation anerkannt wird, hat gemeinsam mit dem katholischen Studentenverein und mehreren uncorporirten Studenten dem Jubilar eine Glückwunschadresse überreicht. Den Couleuren hat sich der akademische Turnverein angeschlossen, während der akademische Gesangverein dem Jubilar gestern Abend ein Ständchen gebracht hat. — Heute früh wurde der Jubilar von verschiedenen Deputationen beglückwünscht: zunächst von Mitgliedern eines von ihm gestifteten Singkränzchens, dann vom akademischen Senat und einer Spezialdeputation der philosophischen Facultät. Hierauf erschien der der Oberpräsident, überreichte ihm im Namen des Königs den Stern zum Rothen Adler-Orden II. Klasse und sprach ihm außerdem als Curator der Universität den herzlichsten Glückwunsch ihres Rectors, des Kronprinzen aus. Hiernach folgte eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten und schließlich wurde ihm die bereits erwähnte studentische Adresse überreicht. Dieselbe befindet sich in einem violetten Sammet-Umschlage, den auf der einen Seite ein goldener Eichenkranz schückt. Das Titelblatt zeigt eine von Emil Neide vorzüglich ausgeführte Allegorie, welche huldigend die Büste des Gefeierten umgiebt. Im Laufe der letzten Tage und besonders heute sind natürlich Unmassen von Gratulationsschreiben von verschiedenen deutschen und auswärtigen Universitäten und einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten eingelaufen. Die Universität Halle, wo Rosenkranz vor 50 Jahren promovirt hat, hat ihm eine Erneuerung des Doctordiploms in elegantester Ausstattung zugesandt. — Jetzt finden zwei studentische Festcommerse (von den Couleuren und von der freien Vereinigung veranstaltet) statt, welche beide der Jubilar zu besuchen versprochen hat.

— In den Kreisen unserer Bürgerschaft beschäftigt man sich jetzt viel mit dem Projekt zur Ausführung der Canalisation Königsbergs. Oberbürgermeister Selke ist für dieses Project eifrig thätig, und es gewinnt den Anschein, als ob auch der Magistrat sich nunmehr ernstlich für das Project entschieden habe.

— In Neukuhren hat sich am Donnerstag, wie der „K. H. Z." mitgetheilt wird, folgender Unglücksfall zugetragen: Es existirt dort noch eine aus Pommern herübergekommene Familie Namens Kastner, welche den Lachsfang auf der See betreibt. Die armen Leute hatten schon lange sich über die Seehunde zu beklagen, die ihnen die an den Angeln befindlichen Lachse fortfraßen und gewöhnlich nur die Köpfe zurückließen. Es galt daher diesen Räubern ein Krieg, der an jenem Tage geführt werden sollte. Mit einem Doppelgewehr ausgerüstet, gehts auf die See, der eine der Gebrüder K. findet auch einen Seehund bei bester Arbeit, er schießt, gleitet dabei aus, der zweite Lauf entladet sich, und das tödtliche Blei fährt dem Bruder in den Rücken. Der Getroffene verstarb nach wenigen Minuten.

-r- Inowrazlaw, 3. Febr. In der Zeit vom 4. bis zum 19. d. M. findet in diesseitigen Kreisen eine Vormusterung des Pferdebestandes für militärische Zwecke statt. Der Kreis ist zu dieser Musterung in 13 Aushebungsbezirke getheilt worden. Als Militär-Commissar wird der Major Otto vom Feld-Artillerie-Regiment No. 20 fungiren. — Die hiesige Garnison (2. Bat. 49. Inf.-Regts.) soll, sobald die Kasernenbauten in Gnesen, wo das ganze Regiment einkasernirt werden wird, beendigt sind, nach Gnesen verlegt werden. Ob unsere Stadt wieder eine Garnison erhält, ist fraglich. — Vor einigen Tagen erstickte in Wierzbiczany ein Gärtnerlehrling an Kohlendunst.

Vermischtes.

Bozen, 26. Januar. Die Bürgerschaft von Bozen benützte gestern die Gelegenheit der Erhebung der Gemahlin des Erzherzogs Heinrich in den Oesterreichischen Freiherrnstand, um der Dame die Sympathien, welche sie unter der hiesigen Bevölkerung genießt, zu bezeigen. Sie that dies durch Veranstaltung eines Fackelzuges, an dem über zweihundert Bürger theilnahmen. — Die jetzige Gattin des Erzherzogs Heinrich, die jetzige Freiin Leopoldine von Waideck, war ehedem die Schauspielerin Fräulein Leopoldine Hofmann, die sich vor nunmehr zehn Jahren am 4. Februar 1868, mit dem Erzherzog Heinrich vermählte. Diesem zog diese „Mesalliance" zwar anfänglich die volle Ungnade des Kaisers Franz Joseph zu, doch scheint seitdem eine mildere Auffassung in der Wiener Hofburg Platz gegriffen zu haben, trotzdem dem Vetter des Kaisers und seiner Gattin, der ehemaligen Schauspielerin, nach wie vor das liebliche Bozen zum Wohnort angewiesen bleibt.

— Die „Tribüne" schreibt: Der plötzliche Tod eines allgemein geachteten Kaufmanns, eines Herrn H., erregte vor ungefähr 4 Wochen um so mehr Aufsehen, als nicht der geringste Grund zur Annahme eines Selbstmordes vorlag. Mittlerwelle hat sich das Dunkel gelichtet, und zwar in recht trauriger Weise. Der Verstorbene, Reserve-Offizier, hatte Neigung zu einem jungen Mädchen gefaßt, welches einem Linien-Offizier desselben Regiments nicht gleichgiltig war. Dem unvermeidlichen Rencontre folgte die Erkenntniß, daß einer der beiden Nebenbuhler weichen müßte; die Anwendbarkeit der Ehrengerichte schloß sich, wie die jungen Leute meinten, aus, und so kam man schließlich zu dem amerikanischen Duell. Einem solchen ist, wie jetzt nachgewiesen sein soll, H. zum Opfer gefallen. So gering die Indicien gegen den Partner sind, hofft die Polizei dennoch, das für eine Anklage nothwendige Material herbeizuschaffen.

— Die soeben erschienene amtliche Gewinnliste der am 11., 12. und 13. Januar d. J. gezogenen 13. Dombau-Lotterie weist nicht weniger als 95 Nummern auf, welche bereits vor einem Jahre mit zum Theil sehr ansehnlichen Gewinnen gezogen, aber immer noch nicht eingeliefert sind. Darunter befinden sich die Nummer 258 910. mit dem zweiten Hauptgewinn von 30 000 Mark und Nummer 317 108. mit 3000 Mark; die anderen nicht abgeholten Gewinne variiren zwischen 150 und 600 Mark, einige wenige bestehen auch in Kunstwerken.

* In Marpingen, das noch vor Kurzem zu lebhaften Debatten im Abgeordnetenhause Veranlassung gab, erschien bekanntlich die heilige Jungfrau und der Teufel nicht nur auf einem Baume, sondern es wurde von einem Bauersmann die Madonna sogar in einer Flasche gezeigt. Jetzt muß indessen aller Spott und Zweifel schwinden, denn auf vier humoristischen Zauberkarten, welche die Verlagshandlung von Grack u. Aron (Berlin N. Neue Hochstraße 20) versendet, erscheinen selbst dem Ungläubigsten, sobald er das Papier erwärmt, Jungfrau und Teufel in der Flasche. Merkwürdiger Weise haben aber beide Figuren eine auffallende Aehnlichkeit mit bekannten politischen Persönlichkeiten.

Dresden, 2. Febr. Die heute Abend stattgehabte Festvorstellung (Iphigenia) zur Eröffnung des neuen Hoftheaters ist von dem günstigsten Erfolge gekrönt worden. Der Bau des Theaters hat sich in jeder Beziehung auf das Beste bewährt. Der König und die Königin wurden bei ihrem Erscheinen mit einem dreimaligen enthusiastischen Hoch empfangen und wohnten mit den prinzlichen Herrschaften der Vorstellung bis zum Schlusse bei; auch mehrere fremde Fürstlichkeiten und andere hervorragende Gäste waren anwesend. Der Vorstellung ging ein Hymnus, gedichtet von Julius Papst und componirt von dem Kapellmeister Schuch, voraus, dem dann Weber's Jubel-Ouverture folgte, deren Schluß das Publikum stehend anhörte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 212 Br., 211 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 150 Br., 149 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 74½, pr. Mai pr. 200℔ 72½. — Spiritus ruhig, pr. Februar 39¾, pr. März-April 40, pr. April-Mai 40½, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10,75 Br., 10,50 Gd., pr. Februar 10,50 Gd., pr. August-Dezbr. 12,30 Gd. Wetter: Schön.

Bremen, 2. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 11,20, pr. Febr. —, pr. März 11,30, pr. April 11,45, pr. September 12,40, pr. August-Dezember 12,60.

Amsterdam, 2. Februar. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen pr. März —. Roggen pr. März 175, pr. Mai 180.

London, 2. Februar. [Schluß-Course.] Consols 95 11/16. 5pCt. Italienische Rente 74. Lombarden 6 1/16. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅝. 3pCt. Russen de 1871 86¼. 5pCt. Russen de 1872 85¾. 5pCt. Russen de 1873 85⅜. Silber 53 11/16. Türkische Anleihe de 1865 8¾. 5pCt. Türken de 1866 8⅜. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 99¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¼. 6pCt. Peruaner —. Spanier 12¾. — Platzdiscont 1⅝ pCt.

Paris, 2. Febr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,95, Anleihe de 1872 109,60, Italienische 5pCt. Rente 74,35, Oesterreich. Goldrente 65⅛, Ungarische Goldrente 79¼, Franzosen 558,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 171,25, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 8,80, Türken de 1869 44,20, Türkenloose 31,00, Credit mobilier 163, Spanier exter. 12⅜, do. inter. 11¾, Suezcanal-Actien 775, Banque ottomane 365, Société generale 466, Credit foncier 632, neue Egypter 151, Wechsel auf London 25,14¼.

Paris, 2. Februar. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Febr. 30,25, pr. März-April 30,50, pr. Mai-Juni 30,75, pr. Mai-August 30,75. Mehl matt, pr. Februar 67,50, pr. März-April 67,25, pr. Mai-Juni 67,25, pr. Mai-August 67,25. Rüböl matt, pr. Febr. 97,75, pr. März 96,75, pr. April 96,75, pr. Mai-August 95,25. — Spiritus weichend, pr. Febr. 57,25, pr. Mai-August 58,00.

Antwerpen, 2. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen stetig. Hafer vernachlässigt. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bezahlt, 28 Br., pr. Februar 27¾ bez. und Br., pr. März 28 Br., pr. September 31 Br., pr. Sept.-Dezember 31 bez., 31½ Br. Steigend.

Liverpool, 2. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Futures 1/16 d theurer.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 199½, Franzosen 224¾, Galizier —, ungar. Goldrente 79⅞, neueste Russen 85⅜. Matter.

Wien, 2. Febr. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

Newyork, 2. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81¾ C., Goldagio 2, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 104⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 105¼, Eriebahn 9⅝. Central-Pacific 105¼. Newyork Centralbahn 105¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5 D. 10 C., Rother Winterweizen 1 D. 34 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 16⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛, Speck (short clair) 6 C. Getreidefracht 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Februar.

Weizen loco nachgebend, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	170-235 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 214 M. bez., pr. Mai-Juni 215 M. Gd., pr. Juni-Juli 217 M. Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 130—135 M.

Russischer 128 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 bez. und Br., inländischer 140 M. Br., pr. Mai-Juni do. 140 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 106/7—111℔ 154—168 M., kleine 103℔ 132 M., russ. 105℔ 145 M., Futter- 118—120 M.

Kleesaat loco pr. Tonne von 200℔ schwedisch 158 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47¼ M. bez

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,39 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,10 Gd.. 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do 101,30 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4 Februar 1878

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft bei schwachem Frost. Wind: N.

Weizen loco ziemlich reichlich zugeführt fand am heutigen Markte auch gute, obschon nicht allgemeine Kauflust, doch waren Exporteure bemüht, wegen der friedlichen Situation billiger zu kaufen und war man auch genöthgt, in manchen Fällen um 2 M. pr. Tonne gegen Sonnabend billiger zu erlassen. Bezahlt wurde für Sommer zum Theil besetzt 122—127℔ 194 M., Sommer 13 ℔ 201 M. bunt und hellfarbig 111—129℔ 170—212 M., glasig 125, 127℔ 215-220 M., hellbunt 122—125℔ 218—223 M., hochbunt und glasig 127 bis 132℔ 224—230 M. pr. Tonne. Russischer Weizen brachte ziemlich Sonnabendspreise, in einigen Fällen mußten die abfallenden Gattungen etwas billiger erlassen werden. Bezahlt ist für ordinär besetzt 115/16℔ 161, 165 M., Ghirka besetzt 117/8℔ 170, 173 M., Ghirka 114—121℔ 178—180 M., besserer 126℔ 190 M., roth Winter- 119 bis 123℔ 186—188 M., besserer 123—129℔ 190—196 M., milde roth 124—126℔ 190-193 M., besserer 127/8℔ 205, 210 M., weiß schmal 117℔ 212 M., rothbunt 125℔ 195 M., bunt besetzt 123—128℔ 202—220 M., gut bunt 127/8℔ 222, 225 M., glasig 123—130℔ 204—220 M., hellbunt 125/6℔ 215 M., besserer 127—129℔ 222—226 M., Sendomirca fein bunt 131℔ 232 M., weiß 126℔ 235 M. pr. Tonne. Termine fast ohne Angebot, April-Mai 214 M. bez. u. Gd., Mai-Juni 215 M. Gd., Juni-Juli 217 M. Gd. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loco unverändert, unterpolnischer und inländischer 115℔ 123 M., 118℔ 128 M., 121℔ 132 M., 123℔ 134 M., 125℔ 138 M., 126℔ 140 M., 128/9℔ 143½ M., russischer 115℔ 123 M. pr. Tonne bezahlt. Termine unterpolnischer April-Mai 140 M. bez. u. Br., inländischer April-Mai 140 M. Br., unterpolnischer Mai-Juni 140 M. Br. Regulirungspreis 130 M. — Gerste loco große mit Geruch 110℔ 160 M., große 106—111℔ 154—168 M., kleine mit Geruch 106℔ 118 M. kleine 103℔ 132 M., russische 105℔ 145 M., Futter- 98—105℔ 118—120 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 130 M. pr. Tonne bezahlt. — Kleesaat loco schwedisch 158 M. pr. 200℔. bezahlt. — Spiritus loco zu 47,25 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, den 2. Februar. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat sich bei einer Zufuhr von ca. 180 000 Liter befestigt und wurde etwas höher bezahlt, Termine waren nur wenig ausgeboten und ebenso wenig gefragt. Locowaare bedang 49—49¼ M., Frühjahr 51¼, 51½ M., August 54½ M. pr. 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 2. Febr. Weizen pr. Frühjahr 207,00 M., pr. Mai-Juni 208,50 M. — Roggen pr. Frühjahr 141,00 M., pr. Mai-Juni 141,00 M. — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 71,75 M., pr. April-Mai 70,75 M. — Spiritus loco 47,50 M., pr. Februar 47,50 M., pr. April-Mai 49,50 M. — Petroleum loco 11,90 M.

Berlin, 2. Februar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Unsere heutige Börse zeigte nicht ganz die bisher fast üblich gewordene Ruhe; wenigstens kam es in einzelnen Artikeln zu etwas regerem Verkehr. — Weizen loco gut behauptet. Termine nach beiden Seiten hin unbeachtet, zeigten feste Haltung, wenn auch die etwas höheren Course als rein nominell anzusehen sind. — Roggen loco schwerfälliges Geschäft zu letzten Preisen. Termine waren von Commissionären auf Petersburger Acceptationen gefragt, deren Eindeckung bei Zurückhaltung der Abgeber aber nur theilweise und zu etwas höheren Coursen ermöglicht werden konnte. — Rüböl hatte keine Betheiligung und blieb unverändert. — Spiritus loco unverändert, Termine verkehrten in fester Stimmung und schlossen wie gestern. — Petroleum stellte sich bei schwacher Frage etwas besser. — Roggenmehl auf nahe Termine fester, sonst unverändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 198½ M., loco 185—228 M. nach Qualität, gelb russischer 196—203 M. ab Bahn bez., pr. Febr. 200 M. bez., pr. April-Mai 204½ M. nom., pr. Mai-Juni 206½ M. nom., pr. Juni-Juli 208 M. nom., pr. Juli-August — M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 135—150 M. nach Qual., russ. 134—139 M. ab Bahn bez., fein inländ. 147 M. ab Bahn bez., inländischer 136—146 M. ab Bahn bez., pr. Febr. 143 M. bez., pr. April-Mai 143—143½ M. bez., pr. Mai-Juni 142—142½ M. bez., pr. Juni-Juli 142—142½ M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 71,8 M., loco ohne Faß 70,3 M., pr. Febr 70,5 M., April-Mai 70,2 M. bez., pr. Mai-Juni 70,1 M., pr. Juni-Juli 69 M., pr. Juli-August — M., pr. September-October 66,4 M. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 30 000 Liter, Kündigungspreis 49,4 M., pr. Febr. 49,4—49,5 M. bez., pr. April-Mai 51 M. bez., pr. Mai-Juni 51,3 M. bez., pr. Juni-Juli 52,2—52,3—52,2 M. bez., pr. Juli-August 53,3 M. bez., pr. August-Septbr. 53,9—54 M. bez., pr. Sept.-October — M. bez., loco o. Faß 49,7 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 24,6 M. bez., pr. Februar 24,4 M. bezahlt, pr. Februar-März 24,4 M. bez., pr. März-April — M. bez., Sept.-October 26 M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 M., No. 0 28—27 M., No. 0 und 1 26½—25½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr, Kündigungspreis — M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 20—18 M., pr. Februar 19,90 M. bez., pr. Februar-März 19,90 M. bez., pr. März-April 19,95 M. bez., pr. April-Mai 20 M. bez., pr. Mai-Juni 20,10 M. bez., pr. Juni-Juli 20,20 M. bez.

Kartoffelstärke.

Berlin, 2. Februar. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken pr. Jan.-Febr. 15—15,25 M., pr. Febr. 15,50 M., pr. März 15,75 pr. 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, pr. Casse frei Berlin, bahnamtl. Gewicht der Verladungsstation in Quantitäten von mindestens 10 000 Kilogr. Die wenigen Umsätze, die in trockener Kartoffelstärke oder in Mehl überhaupt zu verzeichnen sind, vollzogen sich mit einer Schwerfälligkeit, deren Grund hauptsächlich in dem Darniederliegen des Exportgeschäftes zu finden ist. Außerdem aber sind die süddeutschen Märkte, die ihren Bedarf bisher größeren Theils hier im Norden deckten, derartig mit Offerten seitens Magdeburgs und der holländischen Grenzplätze überhäuft, daß auf Ordre von dort vorläufig nicht mehr zu rechnen ist. Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit circa 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und pr. Februar-März 31—31,50 M., do. Ia Mehl disp. 31,50 bis 32 M., pr. Februar-März 31,50—32 M. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, dispon. und pr. Februar-März 30—31 M.; Ia Mittelqualitäten dispon. 28,50-29,50 M., Secunda-Stärke und Mehl 27—28 M., Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl loco und kurze Lieferung in Ia abfallender und secunda Waare disponible und kurze Lieferung 28 bis 29 M. Alles pr. 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Kaffee.

K. Amsterdam, 2. Febr. Der Markt verkehrte in der vergangenen Woche in etwas festerer Stimmung, der Umsatz blieb jedoch auf die Deckung dringenden Bedarfs beschränkt. Die flauen Berichte vom Auslande üben noch immer ihren Einfluß auf unsern Markt aus. Gutordinär Java ist 52½ c. zu notiren.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Februar. Wind: ONO.

Angekommen: Tweed (SD.), Willis, Kopenhagen, leer. — Great Yarmouth (SD.), Kirton, Newcastle, leer.

Gesegelt: Garrison (SD.), Logie, London, Getreide.

3. Februar. Wind N.

Angekommen: Immanuel, Fabricius, Assens, Ballast. — Johann Friedr. Ferdinand, Brandt, Gent, Ballast. — Ceres (SD.), Bosse, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Astronom (SD.), Kröger, Antwerpen, Getreide.

4. Februar. Wind NW

Angekommen: Bonchory (SD), Crombie, Burntisland, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Februar. Wasserstand 2 Fuß — Z. Wind: W. Wetter: trübe, gelinde. Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 2. Februar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	771,9	W	still	wolkenl	2,2	
Copenhagen	767,3	NNW	leicht	heiter	— 5,2	
Stockholm	726,0	SSW	leicht	bed.	— 6,0	
Haparanda	743,3	SW	stark	bed.	— 3,4	
Petersburg	763,1	S	still	bed.	—10,3	
Moskau	770,2	S	leicht	bed.	—18,6	
Cork	776,0	NNW	schwach	heiter	2,2	1)
Brest	774,0	O	still	bed.	3,0	2)
Helder	769,7	NNO	still	h. bed.	2,0	
Sylt	769,1	—	leicht	wolkenl	- 2,5	
Hamburg	769,1	NNO	leicht	heiter	— 2,0	3)
Swinemünde	766,4	N	schwach	wolkig	- 0,9	4)
Neufahrwasser	763,8	ONO	schwach	bed.	— 1,1	
Memel	763,5	ONO	still	Nebel	— 6,8	5)
Paris	769,8	NW	still	bed.	2,3	
Crefeld	768,5	NNW	still	bed.	0,8	6)
Karlsruhe	767,8	SW	schwach	bed.	— 1,2	
Wiesbaden	767,2	NW	leicht	bed.	2,3	
Cassel	769,4	ONO	still	bed.	— 0,8	7)
München	765,5	W	frisch	Schnee	— 3,4	
Leipzig	767,8	N	mäßig	bed.	— 2,2	8)
Berlin	766,5	N	still	bed.	1,3	9)
Wien	763,4	W	leicht	Schnee	— 1,3	
Breslau	762,9	NW	leicht	bed.	— 3,9	

1) Seegang leicht. 2) See ruhig. 3) Dunstig, Reif. 4) Seegang leicht. 5) Seegang leicht, Nachts Schnee. 6) Abends Regen und Schnee. 7) Nachts Schnee. 8) Nachts Schnee. 9) Gestern Schnee.

Mit Ausnahme Südschwedens ist das Barometer überall gefallen, jedoch nur im nördlichen Skandinavien stark mit unruhigem Wetter und Südweststurm in Christiansund. Im übrigen Europa herrschen schwache Winde und Windstillen, in Dänemark und Nordwest-Deutschland mit schönem heiterem, sonst größtentheils mit trübem Wetter und leichten Niederschlägen. Die Temperatur ist an der östlichen Nordsee gesunken, in England und Ostdeutschland gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 3. Februar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	772,1	NNW	leicht	bed.	6,1	1)
Copenhagen	762,8	NO	mäßig	wolkenl	— 0,2	
Stockholm	758,2	WNW	mäßig	wolkig	— 5,5	
Haparanda	756,1	N	stürm.	wolkig	— 4,2	
Petersburg	745,2	WNW	leicht	bed.	— 7,7	
Moskau	757,1	S	still	bed.	—12,3	
Cork	776,0	N	leicht	bed.	6,1	2)
Brest	774,2	NNO	leicht	bed.	6,0	3)
Helder	767,1	NNW	leicht	bed.	5,3	
Sylt	763,7	N	leicht	heiter	1,3	
Hamburg	763,4	NW	still	bed.	1,6	4)
Swinemünde	760,6	N	leicht	bed.	1,2	5)
Neufahrwasser	758,2	NW	mäßig	wolkig	— 0,1	6)
Memel	755,7	N	mäßig	h. bed.	— 1,0	7)
Paris	770,4	NW	leicht	Nebel	1,4	
Crefeld	766,8	W	still	Nebel	1,0	
Karlsruhe	768,4	NNW	leicht	h. bed.	— 5,2	
Wiesbaden	767,5	SW	schwach	bed.	— 2,0	
Cassel	—	—	—	—	—	
München	766,6	SW	mäßig	wolkig	— 7,0	
Leipzig	765,5	SW	mäßig	bed.	— 2,7	
Berlin	761,5	SW	still	bed.	0,8	
Wien	767,3	—	still	wolkenl	— 6,2	
Breslau	763,1	SW	schwach	bed.	— 3,6	

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) See ruhig. 4) Trübe, regnerisch. 5) Seegang leicht. 6) Seegang mäßig. 7) Seegang stark.

Das Barometer ist in Westrußland stark gefallen, in Nord-Skandinavien stark gestiegen, in Westeuropa wenig verändert. Auf den britischen Inseln, in Skandinavien und an den deutschen Küsten herrschen nördliche, größtentheils schwache, nur in Wisby und Haparanda stürmische Winde, und das Wetter ist außer in Dänemark trübe. Die Temperatur ist vom Kanal bis Petersburg gestiegen, in Nordwest-Deutschland ist Thauwetter eingetreten, im nördlichen Skandinavien sowie in Süddeutschland und Oesterreich-Ungarn ist es kälter geworden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	12	335,79	+ 0,8	N., frisch, hell und wolkig.
4	8	339,44	— 1,5	CW., mäßig, do. do.
	12	339,47	+ 0,6	NW., do. do. do.

Heute Morgen verschied nach schwerem, langem Leiden an der Lungenschwindsucht mein inniggeliebter Sohn **Fritz** in seinem 19. Lebensjahre.

Diese Anzeige widmet tiefgebeugt Freunden und Bekannten

die verw. Sanitätsräthin
Emma Stechern
4456) geb. Biber.
Elbing, den 3. Febr. 1878.

Todes-Anzeige.

Unser **Hugo**, im Alter von 10¾ Jahren, fand heute Nachmittag einen jähen Tod in der Elbe. Diesen für uns so harten Schicksalschlag theilen allen Freunden und Bekannten hierdurch mit.

Lauenburg a. d. Elbe, 2. Februar 1878.
Die tiefbetrübten Eltern
4468) **W. Butz und Frau.**

Unsere Herren Rübenlieferanten werden hierdurch ersucht, bis zum 14. d. Mts. uns ihre Erklärung darüber zugehen zu lassen, ob der Rest der noch nicht abgefahrenen Schnitzel von ihnen abgeholt werden wird, oder ob sie wünschen, daß das sie noch treffende Quantum für ihre Rechnung verkauft werden soll.

Liessau, den 2. Februar 1878.

Actien-Zuckerfabrik Liessau.
Die Direction:
C. Stobbe. Th. Tornier. Otto Rieß.

Ich wohne jetzt in Dirschau, Bahnhofsstraße 116. (4461
v. Lipinski jun., Klavierstimmer.

Fr. Chopin's
8 Walzer für Pianoforte zu 2 Händen für nur 1 M. 50 ₰ trafen soeben wieder ein bei **Herm. Lau**, Musikalienhandlung, Langgasse 74.
Gegen Einsendung des Betrages in Marken franco Zusendung. (4429

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler**, Wwe. 3. Damm 18.

Homöopathische Central-Apotheke,
Breitgasse 15.

Tanz-Avertissement.
Ein routinirter, feiner Tanzlehrer kann noch in den nächsten Monaten
Tanz-Unterricht
in einigen Zirkeln ertheilen und bittet Offerten unter No. 4442 i. d. Exp. d. Ztg. einzusenden.

Kieler Sprotten, Elb-Caviar,
empfing und empfehle (4481
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen in Kisten und ausgezählt empfiehlt
Carl Schnarcke.
Brodbänkengasse 47.

Stearin- und Paraffinkerzen in allen Packungen und Qualitäten
empfiehlt billigst
Carl Schnarcke.
Brodbänkengasse 47. (4259

Drehmangeln bester Construction und Ausführung in vier Größen,
Schrotmühlen (mit Mühlsteinen) in zwei Größen,
Hebel-Häckselmaschinen für Handbetrieb in 3 Größen,
Wruckenschneider empfiehlt
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm 7.

Griesputz-Maschinen aus der Fabrik von **Bühlmann u. Kunz in Luzern**, welche sich durch Einfachheit neben Zweckmäßigkeit auszeichnen, empfiehlt
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm No. 7.

Schlesische Mühlen-Sandsteine in allen Größen u. von festem Korn,
Englische Graupensteine nebst Umsatzsteinen,
Trockene Mühlenkämme in allen Größen empfiehlt **J. Zimmermann,**
3436) Danzig, Steindamm 7.

Wegen Räumung des Bauplatzes
sind wir genöthigt unsere Brennmaterialien, als: Kohlen, Torf, sämmtliche Sorten Kloben- und geschlagenes Holz zu bedeutend ermäßigten Preisen zu verkaufen.

Bestellungen werden erbeten bei den Hrn. **Oertell & Hundius**, Langgasse 72, Herrn **Haase**, Melzergasse 2, sowie auf dem Lagerplatze der Unterzeichneten, Mattenbuden 29.
K. Harsdorff & F. Tornau.

Güter-Kauf-Gesuch.
Ein Gütercomplex von 13 000 bis 14 000 Morgen mit 5000 bis 6000 Morgen Forst bei ca. 600 000 M. Anzahlung sucht schleunigst zu kaufen
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse 33.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft
suche per 1. März cr.
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. Derselbe muß gute Schulkenntnisse haben und möglichst polnisch sprechen. (4364
Löbau W./Pr., den 31. Januar 1878.
Isaac Goldstandt.

N. T. Angerer,
Leinen- & Federnhandlung, Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.
Große Auswahl fertiger Wäsche.
Reelle Bedienung.
Billige Preisstellung.



Die Wagen-Fabrik von A. W. Sohr,
Vorstädt. Graben 54. **DANZIG,** Vorstädt. Graben 54.
empfiehlt
neue, höchst elegante **Doppel-Kaleschen**, neue, hübsch geformte **Halbwagen** mit auch ohne Langbaum (Patentachsen), neue große und kleine **Jagdwagen**, neue **Phaethons** auf freien Achsen, neue 2- und 4sitzige **russische Schlitten** (1- auch 2spänn.), 1 fast neuer ganzverdeckter **Wagen** mit Langbaum (sehr leicht), 1 gut erhaltene **Doppel-Kalesche** (Berliner), gebrauchte gut erhaltene **Jagdwagen**, 1 gebrauchten ganzverdeckten **Wagen** mit Langbaum (billig), 1 gut erhaltene **Braeck** (vis-à-vis) auf freien Achsen und einen 4sitzigen gut erhaltenen russischen Schlitten für Mark 195. (4472
NB. **Hotel-Omnibusse** fertige nur auf Bestellung.

Nach beendigter Inventur habe ich zu sehr bedeutend heruntergesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt:
Regenmäntel verschiedenster Façons, Frühjahrs- und Sommer-Paletots und Talmas, Cachemir-Umhänge und Fichus, Franz. Long-Châles u. Wollen-Tücher.
S. Baum.

Angesichts der bedauerlichen Vorfälle in der Fleischwaarenbranche fühle ich mich zu der Erklärung verpflichtet, daß es mir von jeher Ehrensache war, meine sämmtlichen Artikel frei von jedem Zusatz anzufertigen; ebenso daß in meiner Fabrik die seit vielen Jahren hier obligatorische Trichinenschau von vereideten Sachverständigen auf das Gewissenhafteste gehandhabt wird.

Mein langjähriger Vertreter für Danzig ist Herr Gustav Nollner, der gern weitere Auskunft ertheilt.

Gotha, den 29. Januar 1878.
Hochachtungsvoll
Heinrich Auerbach,
4440 Hoflieferant.

Keine*) Strohhutwäsche.
Um die Unannehmlichkeiten der Strohhutwäsche zu vermeiden, habe mit meiner Dresdener Manufactur ein neues Abkommen getroffen, nach welchem ich von Montag, den 4. Februar ab (vorläufig bis Ende d. Mts.) die vorjährigen Damen- und Kinder-Stroh-Hüte gegen neue derselben Qualität umtausche.

Hierfür ist nur der übliche Betrag des Waschens und Modernisirens zu entrichten. Die neuen Hüte können nach Wunsch sofort oder später in Empfang genommen werden.
L. J. Goldberg.

*) Nicht Reine Strohhutwäsche, wie in gestr. Nummer durch Verwechselung des K mit R gedruckt.

Meine in Mewe befindliche
Restauration,
genannt **Pr. Hof**, bin ich Willens unter sehr günstigen Bedingungen mit einer Anzahlung von 1000 bis 1500 Thlr. zu verkaufen. Hypothek wird auch in Zahlung genommen. Meldungen werden unter 4445 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen gut empfohlenen und soliden
Destillateur,
welcher mit der Dampf-Rectification vollständig vertraut ist, sucht für eine größere Fabrik zum sofortigen Antritt
E. Schulz,
4448) Hundegasse 118.

Das zur E. A. Kleefeld'schen Concursmasse gehörigen Waarenlager, bestehend in:
hochfeinen Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen, sämmtlichen zur Schneiderei gehörigen Artikeln, sowie Reisedecken und Schlafdecken,
soll zu **gerichtlichen Taxpreisen** schleunigst geräumt werden.
Der Verwalter.

Wegebreitsiebe, Kleeseide- und Kleesiebe zum vollständigen Reinigen des Klees empfiehlt
Hermann Schulz,
4454) Hundegasse 62.

Ein Commis
wird gesucht zum 1. April für ein lebhaftes **Colonialwaaren-Geschäft.** Adr. werden u. No. 4455 in der Exped. dieser Zeitung entgegen genommen.

Auf e. g. Gute wird ein Wirthschaftselève gesucht, selbiger soll nur unter specieller Aufsicht des Prinzipals stehen und ganz zur Familie gezogen werden. Eintritt kann 1. April erfolgen. Adr. werden unter 4426 in der Exp. d. Z. erbeten.

Ein tüchtiger Verkäufer,
der mit der Kurz-, Weiß- und Galanterie-Waaren-Branche vollständig vertraut ist, sucht per 15. Februar oder später Stellung.
Gef. Adr. werden unter 4389 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für unser Manufacturwaar.-Geschäft suchen wir zum 1. März cr. einen
tüchtigen Verkäufer,
der polnisch spricht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Gebrüder Levit,
4372) Dirschau.

Ein Lehrling für ein Comptoir und Wein-Geschäft kann sofort eintreten. Schriftl. Meldungen unter 4479 einzureichen.

Einen Lehrling
für das Comtoir sucht zum sofort. Antritt
Th. Barg, Hundegasse 36.

Für ein Manufacturgeschäft werden zwei tüchtige junge Leute gesucht, die der polnischen Sprache mächtig. Adr. u. 4476 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **geb. j. Mädchen**, wenn möglich kath., das nach Rußland gehen möchte, sucht Fr. **Amalie Lindenberg**, Hundeg. 98.

Ein Beamter wünscht auf ca. 6 Wochen irgend welche Vertretung zu übernehmen. Gef. Adr. u. 4488 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher mehrere Jahre selbstständig etablirt ist, wünscht eine Stelle als Reisender anzutreten. Näh. u. 4458 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, 5 Jahre a. ein. Stelle, mit guten Zeugnissen versehen, gegenw. noch in Stellung, sucht in einem Manufactur- od. Kurzwaarengeschäft zum 1. April Engagem.
Adr. unter **4493** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein durcha. zuverl. Mädch. anst. Fam. m. guten Zeugn., welches Jahre eine Wirthschaft selbstständig führt, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in der Stadt. Gef. Adr. u. 4339 i. d. E. d. Z. e.

Eine tücht. Landwirthin m. g. Attest. erh. b. 250 M. Gehalt zu April sehr gute Stellung d. **J. W. Bellair**, Danzig, Kohlenm. 30.

Ein cand. phil., welcher schon oft und mit gutem Erfolge für die Gymn.-Tertia vorbereitet hat, sucht zum 1. April eine Hauslehrer-Stelle. (4443
Kolbe, Folwark bei Witkowo.

12—15,000 Mark
können hypothekarisch zu 6 % sicher untergebracht werden. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 4440.

Ein junger Kaufmann findet als **Mitpensionär** gute und billige Aufnahme, daselbst ist auch ein ungenirtes möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. Fleischergasse 55, III. (4482

Die Parterre-Wohnung Vorstädtischen Graben 7 ist vom 1. April zu vermiethen, auf Wunsch auch mit Möbeln. Näh. Vorstädt. Graben 6, Eingang Holzgasse die 3. Thüre 1 Treppe hoch. (Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.)

Wein-Handlung
Bernhard Fuchs.
Große Scharrmachergasse No. 7.
Frische Holstein. Austern.

Birk- u. Haselhühner,
neue Sendung, offerirt **Burgstraße 21.**

Fette Enten, Fasanen, Puten, Haselhühner, Birkhühner, Rehe, Kapaunen, franz. Poularden, lebende Hummer
erhielt frische Sendung und empfiehlt
Die Wild- u. Delicatessen-Handlung v.
C. M. Martin.

Täglich frische Braten zum Aufschnitt, vorzügliche Landwurst, Cervelatwurst ꝛc. empfiehlt
C. M. Martin.

Einzelne Schüsseln Aufschnitt, wie auch warme Speisen werden auf Bestellung pünktlich und sauber angefertigt.

Appell.
Montag, d. 4. Febr. c. in dem oberen Locale des Herrn **Lüdtke**, Heil. Geistgasse.

Donnerstag, den 7. Februar:
CONCERT
von der **Heim**'schen Musik-Berg-Kapelle aus Gottesgab in Böhmen. Hierzu ladet ergebenst ein
J. G. Rautenberg,
4450) Rothebude.
Anfang 7½ Uhr Abends.

Philharmonische Gesellschaft.
Sonnabend, den 9. Februar,
7 Uhr Abends:
CONCERT
im Apollo-Saale.
Das Nähere wurde den Mitgliedern durch Circular mitgetheilt.
Der Vorstand.

Im Apollo-Saale.
Concert
Anna Schimon-Regan.
Mittwoch, den 27. Februar cr.
Notirungen bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikal.-Handlung.

Stadt-Theater.
Dienstag, 5. Februar. (6. Abonn. No. 4) **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Act. von Rod. Benedix. Vorher: **Der Schimmel.** Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

Mittwoch, den 6. Februar. (6. Ab. No. 5.) **Fidelio.** Große Oper in 3 Acten von L. v. Beethoven.

Donnerstag, den 7. Februar. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn **Norbert. Rosa und Röschen.** Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birchpfeiffer. Hierauf: **Die schöne Galathe.** Operette in 1 Act von Suppé.

Freitag, den 8. Februar. (6. Ab. No. 6.) Zum 3. Male wiederholt mit vollständig neuer Ausstattung: **Armin.** Große heroische Oper in 5 Acten von Felix Dahn. Musik von Heinrich Hoffmann.

Sonnabend, den 9. Februar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Acten von Friedrich v. Schiller.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Dienstag, den 5. Februar 1878:
Große Extra-Vorstellung.
Auftreten des gesammten neu engagirten Künstler-Personals.
Großer Wettstreit zwischen dem Damen-Komiker
Herrn Albert Ohaus,
und dem Herren-Komiker
Frl. Wilmaro.

NB. Noch nie waren diese beiden Specialitäten, (zu gleicher Zeit), in einem Etablissement engagirt, da dieses nun hier der Fall ist, so haben sich beide fest vorgenommen, einer den anderen durch Vorträge **ihrer Glanznummern** zu überbieten, die Entscheidung, wer Sieger ist, bleibt dem geehrten Publikum überlassen.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Vorverkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater (Tunnel) **Die Direction.**

Ein schwarzer Kopfshawl,
lila garnirt, ist Sonnabend-Abend auf dem Wege von der **Langenbrücke, Röpergasse** bis zur **Ankerschmiedegasse verloren.** Abzugeben gegen Belohn. Ankerschmiedeg. 21

Verloren
Sonnabend, den 2. d. M., ist vom Vorstädt. Graben durch die Junkergasse nach dem Theater ein schwarzes Opernglas verloren worden. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung bei **Dr. Schieffer**, Heiligegeistgasse No. 126. (4436

Albertvereins-Lotterie in Dresden
Hauptgewinn M. 30000. Ziehung 11. Februar c., Loose à 5 M. ☞ **Der Verkauf dieser Loose findet nur noch wenige Tage statt.**
Schleswig-Holsteinsche Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 1. März cr., Loose M. 3. 75 ₰.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M.,
Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à M. 3 — bei
4490) **Th. Bertling**, Gerberg. 2.

Frische Kiel. Sprotten
und Kieler
Bücklinge
empfing
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Echten Schweizerkäse, 90 Pf. à Pfd.
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.